©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

und vom Kreis Freiburg 50 RM. Die Ausgaben verzeichnen u. a. für die Herstellung unserer Veröffentlichungen, Vervielfältigungen u. dgl. den Betrag von 1664,15 RM. Hervorzuheben ist noch, daß im verflossenen Geschäftsjahr auch die Restschuld des auf unseren Verein entfallenden Anteils an den Kosten für das Heft VII der „Ergebnisse der pflanzengeographischen Durchforschung von Württemberg, Baden und Hohenzollern", nämlich 900 RM., abgetragen werden konnte. Die Hauptversammlung beschloß, den Mitgliederbeitrag für das Jahr 1929 wiederum auf 5,— RM. festzusetzen. Der Betrag ist an sich niedrig bemessen; daher wenden wir uns an unsere Mitglieder mit der Bitte, ihren Beitrag tunlichst freiwillig zu erhöhen, denselben möglichst schon in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres zu entrichten und in ihren Bekanntenkreisen werbend für den „B.L.V." zu wirken.

Hieran schloß sich ein kurzer Bericht des Schriftleiters, Prof. Lais, über seine Tätigkeit im verflossenen Vereinsjahr.

Veranstaltungen im Winter 1929/30.

Der Verein hat seine Wintervorträge wieder aufgenommen. Sie finden jeweils am ersten Montag jedes Monats, abends 8 Uhr, im Hörsaal des Weinbauinstituts in Freiburg (Peterhof) statt. Wir bitten alle in Freiburg und Umgebung wohnenden Mitglieder um ihr Erscheinen. Wer aus Versehen bisher keine persönliche Einladung zu diesen Vorträgen erhalten haben sollte, wird gebeten, unserem Rechner entsprechende Mitteilung zu machen.

Auch auf die zwanglosen wöchentlichen Zusammenkünfte, die „Heubörse", sei erneut hingewiesen. Sie finden jeden Montag von 8 Uhr ab im „Fahnenberg" statt.

Der Vorstand.

Bitte des Schriftleiters.

Der Schriftleiter bittet erneut um Mitarbeit und Unterstützung, insbesondere für die „Mitteilungen". An der Chronik kann und soll jedes Mitglied mitarbeiten, dem es mit der Liebe zur Natur wirklich ernst ist. Nur dann kann unsere Chronik alles erfassen, was an naturgeschichtlichem Geschehen bemerkenswert ist.

Lais.

Bücherbesprechung.

K. Bloßfeld: Urformen der Kunst. E. Wasmuth, Berlin.

Auf 120 Tafeln enthält dieses Werk die photographierten Bilder von Pflanzenteilen in vier- bis zwanzigfacher Vergrößerung, reproduziert im Kupfertiefdruckverfahren. Häckels „Kunstformen der Natur" und andere Bilderwerke scheinbar ähnlichen Inhalts sind schon lange da; aber was sie bieten, verblaßt angesichts der vielfach geradezu monumentalen Größe und Schönheit dieser photographierten Pflanzenteile. Ein Werk wie Bloßfelds „Urformen der Kunst" konnte vor zehn und zwanzig Jahren noch nicht entstehen. Denn es fehlte die elementare Voraussetzung dazu, das Sehen dieser Schönheit. Wir alle haben viele der von Bloßfeld photographierten Pflanzen in der Hand gehalten, aber das, was Bloßfeld uns zeigt, nicht gesehen: die Schönheit des konstruktiven Aufbaus, der Proportionen und des Rhythmus, zusammengefaßt: die Schönheit einer aus Zellen aufgebauten Architektur. Die Gleichzeitigkeit dieses Buches mit dem Heranreifen einer neuen Baukunst ist wohl begründet. Heute endlich hat man es wieder begriffen, daß alles Bauen nur dem Zweck, dem es dient, unterworfen sein darf, und dann zu einer selbstverständlichen Schönheit gelangt. Heute nehmen in unseren illustrierten Zeitschriften die Photographien von Ingenieurbauten aller Art, etwa des Gitterwerkes einer eisernen Brücke oder eines Hochspannungsmastes, eines Wolkenkratzers oder eines Maschinenteils einen breiten Raum ein, heute erscheint Bloßfelds Buch. Wenn Bloßfeld uns einen Schachtelhalmsproß,

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

einen Zweig von Cornus, eine Blüte des Beinwells, ein vertrocknetes Blatt vom Rittersporn, einen eingerollten Farnwedel zeigt, dann vergessen wir ganz, daß wir Pflanzenteile vor uns haben, wir ahnen den geheimen Sinn dieser aus dem Gerüstwerk von Zellen aufgebauten Architektur.

Jede Schule müßte dieses Werk besitzen. Der Lehrer kann mit ihm seinen Schülern eine Feierstunde bereiten, in der dem sachlichen Erfassen, auf das der sonstige Unterricht hinzielt, stärkste Gefühlswerte an die Seite gestellt werden. Bloßfelds Bilder müßten in Wechselrahmen in den Schulzimmern ausgestellt werden (sie werden außer in Buchform auch in einer Mappe herausgegeben).

Den vielen anderen Wegen, die zu wirksamem Naturschutz hinführen können, fügt dieses Buch einen neuen hinzu: es ist die Erfühlung der geradezu monumentalen Schönheit auch des Unscheinbaren, die Achtung erzeugen muß vor allem, was draußen wächst. Lais.

J. Hauer: Die Kleintierwelt unserer Seen, Teiche und Bäche. Verlag Herder, Freiburg i. Br., 1929.

In der Sammlung: Der Weg zur Natur ist der obengenannte Band erschienen. Geschrieben hat ihn unser Mitglied J. Hauer, der durch seine Forschungen auf dem Gebiet der Rädertiere weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus bekannt ist. Daß er dabei auch der übrigen Lebewelt unserer Binnengewässer seine Aufmerksamkeit geschenkt hat, zeigen die vielen eigenen Beobachtungen, die in diesem Buche verwertet sind. Er schöpft aus dem lebendigen Quell eigener Anschauung und verbindet damit das, was die limnologische Forschung ergründet hat, zu einer anschaulichen und abgerundeten Darstellung des Lebens unserer Gewässer und der Probleme, die hinter ihm stehen. Daß er dabei auch die Beobachtungen älterer Autoren, deren Schaffen noch viel zu wenig gewürdigt wird, von Leonhard Baldner, Swammerdam, O. F. Müller, Jakob Christian Schäffer, Rösel von Rosenhof und Ehrenberg, mitverarbeitet, gereicht dem Buch nur zum Vorteil. Denn gerade die Darstellungsweise dieser älteren Schriftsteller zeichnet sich durch ihre besondere Lebendigkeit aus. Daß Hauer auch die neuere und neueste Literatur verarbeitet hat, bedarf keiner besonderen Erwähnung.

Es werden entweder einzelne Tierklassen (Ordnungen, Familien usw.) oder bestimmte Lebensgemeinschaften in selbständigen Kapiteln dargestellt, in denen das Bemerkenswerteste von allem zusammengetragen ist. Es sind die folgenden: Muscheln, Schneckenhäuschen und ihre Bewohner, ein Märtyrer der Wissenschaft (der Süßwasserpolyp), der medizinische Blutegel und seine Verwandten, Naiden, lebende Zeugen der Eiszeit (Planarien), Rädertiere, Urtiere, Wasserjungfern, Schmutzfinken, das Plankton.

Zahlreiche gute Bilder begleiten den Text.

Als lebendig und anregend geschriebene Einführung in die überaus vielseitige Wissenschaft der Limnologie stellt Hauers Buch, obwohl schon eine ganze Reihe gemeinverständlich geschriebener Darstellungen über den gleichen Gegenstand erschienen sind, eine wertvolle Bereicherung der limnologischen Literatur dar. Lais.

VEREINSVORSTAND: Erster Vorsitzender: Dr. Karl Müller, Direktor des Badischen Weinbauinstituts, Peterhof; Rechner: Professor H. Böhmel, Röderstraße 9 (Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 339 56); Schriftführer: Regierungsbotaniker Dr. Kotte, Weinbauinstitut, Peterhof; Bibliothekar: Eberhard Schmidt, Kaiserstraße 79 IV; Schriftleiter der Veröffentlichungen des Vereins: Professor R. Lais, Goetheplatz 1; alle in Freiburg i. Br.

Redaktionsschluß: 1. November 1929.

Universitätsbuchdruckerei Emil Groß, G. m. b. H., Freiburg i. Br.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.

Jahr/Year: 1926-1933

Band/Volume: NF_2

Autor(en)/Author(s): Lais Robert

Artikel/Article: Bücherbesprechung. (1929) 227-228